

Dreimal Abschied und die Hoffnung, dass es guat weiter geht!

Der Wastl berichtet vom Abschiedsfest für Diakon Reiter, Kaplan Kielbassa und Pater Alois am 17. Juli 2011.

Bei Festen soll ma doch eigentlich a mord's Freid ham ... so sagt ma jedenfalls, aber des is durchaus net immer so!

Am 17. Juli 2011 warn de Gefühle aus meiner Sicht durchaus gemischt. De Sonn hat vom strahlend blauen Himmel gelacht, aber mir is so gar net nach feiern zu Mute gewesen. De Margarete is scho in aller Früh im Pfarrsaal umeinander gewuselt und hat überlegt, ob sie auch nix vergessen hat, indem dass sie ja auch nicht mehr die Jüngste ist. Ziemlich verschreckt hat sie dann den Mesner-Stellvertreter, den Altmann Schorschi bei seinem Frühstück dahoam aufgescheucht, weil sie des Leihgeschirr von da Firma Eurest für des Mittagessen net gefunden hat. Da Schorschi hat sie beruhigt und ihra erklärt, dass er alles in der Garage eingesperrt hat. Ja, auf unseren Schorschi is halt allerweil Verlass!

Um 10 Uhr ham dann alle Glocken geläutet und der Altardienst hat in der Kirche festlichen Einzug gehalten. Der Herr Mitterreiter und sein Chor hat die heilige Handlung würdevoll begleitet. I hab mi scho auf a recht lange Mess eingestellt gehabt, weil i denkt hab, dass a jeda von de drei geistlichen Herren a Predigt halten werd, aber de Drei ham des Problem recht pffiffig gelöst, in dem dass der Pater Alois de zwoa andern einfach ausgefragt hat, wie sie die Zeit in Traunreut erlebt ham.

Da Herr Kaplan hat gemoant, dass er net nur des Wachsen von de Kinder und de junga Leit in dera Zeit beobachtet hat, a er selber is an Erfahrungen reicher geworden. Er geht aber davon aus, dass die Menschen aus den gemeinsamen Gottesdiensten ebbas mitgenommen haben und so in ihrem Glauben



gewachsen sind.

Auf seine 15 Jahr als Diakon in Traunreut hat der Helmut Reiter zurückgeschaut. Er hat in allen Bereichen seiner Arbeit fröhliche und traurige Erlebnisse gehabt, aber er hofft, dass er all de Menschen auch etwas hinterlassen hat und dass sie gerne an die gemeinsame Zeit zurückdenken.

Beim anschließenden Treffen im Pfarrsaal is der Platz – wie a so manches mal vorher- fast zu wenig gewesen, so viele Gäste sind gekommen. Der Herr Bürgermeister mit seiner Gattin, a paar Damen vom Stadtrat, der Pfarrer Datzmann, der Pfarrer Maier, der Pfarrer Bartok von der rumänisch-orthodoxen Pfarrgemeinde, unsere Drieslers, alle amtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarrei san da gewesen. Nur oana hat gefehlt, des war unser ehemaliger Pfarra Thomas Schlichting. Bis zum Schluss ham ma gehofft, dass er kommt, aber so a Ordinariatsrat hat eben an Haufen zu arbeiten und da ko er sich natürlich net a no um seine ehemaligen Pfarrkinder kümmern.



Des Mittagessen war guat und nach oana kloana Verschnaufpause hat unser Alex Dopler die Regie übernommen und mit Bravour durch des Nachmittagsprogramm geführt.

Der Grill Wolferl hat als Chef von der Kirchenverwaltung auf die vergangenen gemeinsamen Jahre zurückgeschaut. Er hat gemeint, dass der Pater Alois de Traunreuter im Sturm erobert hat und dass sich viele gewünscht hätten, dass er der neue Stadtpfarrer wird. Nach anfänglicher

Distanz sei der Herr Kaplan Kielbassa viel lockerer geworden und gerade in den letzten Monaten als Pfarradministrator an seiner Aufgabe gewachsen und den Menschen näher gekommen. Den Weggang von Diakon Reiter haben die Kirchenverwaltung und der Pfarrgemeinderat mit allen Mitteln zu verhindern versucht. Doch leider hat es von höchster Stelle nicht einmal eine Antwort auf das Bittschreiben gegeben. Mit je einem kleinen Blumenstrauß überreichte er anschließend die Abschiedsgeschenke der Pfarrei verbunden mit den herzlichsten Wünschen.

Bürgermeister Parzinger verabschiedete die drei Herren mit Bedauern und in der Hoffnung, dass sie sich immer gerne an ihre Zeit in Traunreut erinnern.



Pfarrer Maier bedankte sich auch im Namen der rumänisch orthodoxen Gemeinde für die jederzeit gute Zusammenarbeit.

„Wenn es um Glauben geht, spielt evangelisch und katholisch keine Rolle, da sind wir immer zusammen!“

Im Namen der Kolpingfamilie erinnerte

sich Dieter Eibl an das stets gute Miteinander und gab der Hoffnung Ausdruck, dass Diakon Reiter den Traunreutern als Präses der Kolpingfamilie erhalten bleibt.

So recht ans Herz ganga is dann des Singspiel mit der Kindergesangsgruppe von da Frau Mitterreiter. Es hat von einem Adler erzählt, der als Kücken in einem Hena-Stall (Hühnerstall) gelandet is und deswegen gemeint hat, er sei a eine Hena, bis eam a gescheiter Mann beigebracht hat, dass er fliegen kann.

De Kinder mit eanane schönen Stimmen ham ihre Sach toll gemacht und wenn die Jüngste ihr Solo gesungen hat, is wohl so manches Herz begeistert dahin geschmolzen.

„Oh Herr verzeih ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun“ mit diesem Bittgesang als etwas schrullige Wallfahrerinnen erschienen Fahnen schwingend unsere Bastelfrauen und beklagten sich bitter über die Handlungsweise der geistlichen Obrigkeit in München. Um unseren

Diakon zu behalten wären sie auch bereit gewesen, in Zukunft weniger zu meckern, aber leider wurde ihre Bitte nicht erhört.

Mit zwei liebevollen Gedichten und einem Tanz in den Sommer verabschiedete sich der Kindergarten Dresdnerstraße. Viel zum Lachen gab es



anschließend beim „fetzigen“ (flotten) Potpourri unserer Jugend. Da gab's einen großen Eimer Haar-Gel, damit die flotte Frisur vom Kaplan auch weiterhin allen Stürmen standhält. A fesche Kniahosn (Kniehose) für den Pater Alois, damit er auch künftig eine

gute Figur bei seinen sportlichen Ambitionen macht. Für unseren Diakon einen „goldenen“ Pokal mit der Aufschrift „bester Diakon der Welt“ nach einem Ratespiel zur Erinnerung an die lustigsten Ereignisse der vergangenen Jahre. Die „Gelegenheitsengel“ sagten musikalisch „auf Wiedersehn“ und sorgten wie immer für große Freude für Augen und Ohren.



De Margarete hat dann einen Brief an meinen Freund Beni aus dem Vatikan vorgelesen, indem ich mir a Wengerl meinen Frust von der Seele geschrieben habe, denn als oide Kirchamaus muaß ma sich zur Zeit oft so richtig giften (ärgern). Der Nachmittag endete mit einem gemeinsamen Lied unter der Regie der Bastelfrauen – „leider müsst, leider müsst ihr zum Städele hinaus.....“



Gegen 18 Uhr erinnerten nur mehr ein paar müde Sonnenblumen daran, dass im Saal gerade ein großes Abschiedsfest stattgefunden hatte. Es is halt schön, wenn so viele fleißige Hände zusammenarbeiten, denn nur so kennan mia solche Festlichkeiten überhaupt ermöglichen. Und zu den Feiern gehören auch immer Kaffee und Kuchen und da geht a großer Dank an unsere Kuchenspenderinnen, de weder Mühe noch Kosten scheuen und immer zur Mithilfe bereit sind.

So, jetzt is wieder eine Ära in unserer Pfarrei zu Ende gegangen. Bedank ma uns bei unserm Herrgott, dass wir die Drei eine Zeitlang bei uns haben durften und bitt ma eam, dass er unserer Pfarrei auch weiter beisteht und hilft, dass es gut weiter geht.

Wünsch ma dem Diakon Reiter, Kaplan Kielbassa und Pater Alois von Herzen alles Guate und wenn ma in Zukunft a so zamma halten wia bisher, wird's a wieder guat weiter gehen.

In diesem Sinn mit herzlichen Grissen

Euer Wastl

Kirchenmaus daselbst.